

Samstag, 14. Januar 2006

14.00 - 17.00 Uhr

Moderation

Prof. Dr. theol. Stephan Müller, Eichstätt
Lehrstuhl für Moralthologie der Katholischen Universität
Eichstätt-Ingolstadt

14.00 Uhr

Klinische Intensiv- und Palliativmedizin - was können, was dürfen Ärzte für Schwerstkranke tun?

Dr. med. Rainer Schäfer, Würzburg
Chefarzt der Abteilung für Anästhesie, Intensiv- und
Palliativmedizin, Juliusspital Würzburg

14.30 Uhr

Patientenwürde und Arztpflichten aus juristischer Sicht

Rainer Beckmann, Würzburg
Richter am Amtsgericht Kitzingen

15.30 Uhr **Pause**

16.00 Uhr

Erfahrungen in der Betreuung und Begleitung Sterbender aus einer Hospiz-Station

Stephanie Lindemann
Stationsleitung Palliativstation Juliusspital Würzburg

16.45 Uhr

Impuls: Früher lebten wir 40 und ewig, heute werden wir 90

Dr. Lorenz Gadiant, Eichstätt
Spiritual im Priesterseminar des Bistums Eichstätt

17.00 Uhr

Schlussworte

- Domkapitular Rainer Brummer
Bischöflicher Beauftragter für Netzwerk Leben
- Prof. Dr. med. Ingolf Schmid-Tannwald
1. Vorsitzender der Ärzte für das Leben e.V.

Ende ca. 17.15 Uhr

Organisatorische Hinweise:

Tagungsort:

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
Ostenstraße 26 . 85072 Eichstätt
Raum KGI A 201

Anmeldung und Teilnahmebestätigung:

Ihre verbindliche Anmeldung erbitten wir mit beiliegender Anmeldekarte. Tagungsmappe und Teilnahmebestätigung erhalten Sie am 13.01.2006 beim Empfang. Auf Wunsch erhalten Sie eine Anmeldebestätigung vorab.

Für die Teilnahme an der gesamten Tagung werden 14 Fortbildungspunkte von der Bayerischen Landesärztekammer vergeben

Tagungsgebühr:

Die Teilnahmegebühr beträgt 20.- € pro Person [Studenten/ ermäßigt 10.- €].
Bitte überweisen Sie die Teilnahmegebühr auf das Konto:
Förderkreis Netzwerk Leben e.V. Stichwort 13.-14.01.06 Liga
Bank Regensburg BLZ 750 903 00 Kto. 763 55 40.

Übernachtung:

Bitte buchen Sie Ihre Übernachtung selbst:
Touristik-Information Eichstätt
Telefon 08421 - 98800 . Telefax 08421 - 988030
Bei Fragen stehen wir Ihnen auch gerne persönlich unter nebenstehender Rufnummern zur Verfügung.

Anfahrt und Parkplätze

Den Tagungsort Eichstätt erreichen Sie per Bahn über Treuchtlingen bzw. Ingolstadt. Bitte beachten Sie den Umstieg in Eichstätt-Bahnhof zu Eichstätt-Stadt. Mit dem Auto erreichen Sie Eichstätt über die Bundesstraße 13 oder die Autobahn A9 Abfahrt Ingolstadt/Eichstätt bzw. Abfahrt Altmühltal. Bitte folgen Sie in Eichstätt der Beschilderung Universität. Die Parkplätze der Universität können am Samstag genutzt werden. Bei Anreise bitten wir die ausgewiesenen öffentlichen Parkplätze im Freiwasser oder Schottenau zu nutzen. Näher gelegene Parkplätze sind kostenpflichtig und nur begrenzt im Innenstadtbereich vorhanden [siehe Skizze].

Anfahrt:



Tagungsorganisation - Rückfragen:

Für Rückfragen stehen Ihnen Teresa Loichen Telefon 08421- 50617 und Katharina Wittmann Telefon 08421- 50615 gerne zur Verfügung:
Bischöfliches Seelsorgeamt . Referat Netzwerk Leben
Luitpoldstraße 2 . 85072 Eichstätt
netzwerk-leben@bistum-eichstaett.de
kwittmann@bistum-eichstaett.de



60 Jahre nach dem Nürnberger Ärzteprozess - Konsequenzen für Gesundheitspolitik und Gesellschaft?

Interdisziplinäre Tagung an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt 13. bis 14. Januar 2006

Veranstalter:

Ärzte für das Leben e.V.
Netzwerk Leben im Bistum Eichstätt
Förderkreis Netzwerk Leben e.V.

Kooperationspartner:

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt und
Ärztlicher Kreisverband Ingolstadt-Eichstätt

Zur Thematik

Nur wenigen Menschen im In- und Ausland dürfte noch bekannt sein, dass kurz nach dem Internationalen Nürnberger Kriegsverbrecherprozess der I. Amerikanische Militärgerichtshof am gleichen Ort über 23 NS-Ärzte urteilte (1946/47), die wegen hauptsächlich in Konzentrationslagern verübter Verbrechen gegen die Menschlichkeit angeklagt waren. Die erschütternden Erkenntnisse dieses Tribunals sind gewiss auch in die Menschenrechtserklärung der UNO eingegangen und veranlassten die 2. Generalversammlung des Weltärztebundes 1948 in Genf zu einer feierlichen Deklaration, die als „Genfer Gelöbnis“ später wiederholt bekräftigt und um weitere ethische Richtlinien ergänzt wurde. Diese erneut hohe Selbstverpflichtung der Ärzte basiert auf den sittlichen Maximen des bereits aus der vorchristlichen Antike tradierten sog. Hippokratischen Eides, der inhaltlich als „Grundgesetz der ärztlichen Ethik“ seit mehr als zwei Jahrtausenden Geltung hatte und hat.

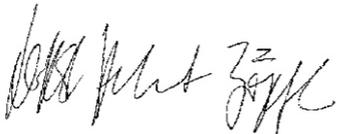
Die unbedingte Wahrung dieses großen sittlichen Erbes - vor allem ärztliche Schweigepflicht, unterschiedslose Hilfsbereitschaft für erkrankte oder behinderte Menschen, eindeutiger Lebensschutz am Beginn wie am Ende der menschlichen Existenz - ist angesichts der rasanten medizinischen und biotechnologischen Fortschritte der letzten Jahrzehnte wieder vor riesige und völlig neue politische Herausforderungen gestellt. Diese betreffen sowohl die machbare Verfügbarkeit über den Beginn und vorgeburtlichen Schutz des menschlichen Lebens als auch soziale und ökonomische Aspekte der ärztlichen Fürsorge für Behinderte, Schwerstkranke und Sterbende. Die moderne Hochleistungsmedizin gerät zunehmend in eine gigantische sozio-ökonomische Fortschrittsfalle, welche die pflichtbewussten Ärztinnen und Ärzte in Gewissenskonflikte bringt und die Politiker mit weithin ungelösten Fragen der finanziellen, demographischen und sozialetischen Folgenabschätzung konfrontiert. Wer wirklich bereit ist, den tieferen Ursachen dieses gesellschaftlichen Dilemmas nachzuspüren, dem dürften durchaus beunruhigende - wenn auch hinsichtlich der biopolitischen Motive und historischen Entwicklungen nicht vergleichbare - Parallelen einer biologisch und utilitaristisch geprägten Geisteshaltung in Wissenschaft und Lebenseinstellung damals (vor 1946) wie heute wieder auffallen. Die ärztliche Heilkunde - sie ist mehr als nur angewandte Wissenschaft - kann aber nur solange zwischenmenschliches Vertrauen beanspruchen, als sie den Menschen nicht zum „Objekt“ biotechnischer und eugenischer Überheblichkeit zu machen sucht.

Menschliches Leben, damals hochmütig als gegebenenfalls „lebensunwert“, heute unter Umständen als sozial „unzumutbar“ eingestuft: Dieser ideologische Wandel von eindeutig überwundener „rassenhygienischer“ zu seither individualistisch „selbstbestimmter“ Verfügbarkeit der Lebensziele hat tiefgreifende Umwälzungen des sittlichen Menschenbildes in der Gesellschaft zur Folge.

Wird der universelle Anspruch unantastbarer Menschenwürde und uneingeschränkter Rechts auf Leben (Art. 1 und 2 des Grundgesetzes) unter dem steigenden Druck variabler politischer „Sachzwänge“ doch wieder antastbar und relativierbar? Ist unsere Gesellschaft in Wirtschaft und Politik - trotz radikaler, oft selbstgerecht vollzogener „Aufarbeitung“ der verblendeten NS-Geschichte - auch weiterhin noch bereit, bioethische Konsequenzen ohne Wenn und Aber aus den früheren Verstrickungen in maßlose menschliche Selbstvergötzung zu ziehen? Vermag andererseits verantwortungsbewusster ärztlicher Dienst am Menschen - in nüchterner Distanz zu leichtfertigen Verheißungen - humanitär wünschenswerten medizinischen Errungenschaften eine tragfähige und integrierende Basis zu ermöglichen? Auf solche und ähnliche Fragen sorgsam abwägende und nachdenkenswertes Antworten zu finden, ist ein (selbst-)kritisches Ziel dieser Tagung, zu der bioethisch Interessierte herzlich eingeladen sind.



Prof. Dr. med. Otto P. Hornstein (Erlangen)



Prof. Dr. phil. Dr. rer. nat. Dr. h.c. Helmut Zöpfl (München)



Prof. Dr. med. Ingolf Schmid-Tannwald (München)

Freitag, den 13. Januar 2006

14.00 Uhr

Begrüßung und Einführung

- Prof. Dr. phil. Stefan Schieren, Eichstätt
Vizepräsident der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt
- Prof. Dr. med. Ingolf Schmid-Tannwald, München
1. Vors. der Ärzte für das Leben e.V.
- Prof. Dr. phil. Dr. rer. nat. Dr. h. c. Helmut Zöpfl, München
1. Vors. des Förderkreises Netzwerk Leben e.V.

Moderation

Diakon Peter Nothhaft, Eichstätt
Abteilungsleiter kirchliche Schulen im Bischöfl. Ordinariat
2. Vors. des Förderkreises Netzwerk Leben e.V.

14.15 Uhr

Die Ärzteprozesse der Nachkriegszeit aus medizin-ethischer Sicht

Prof. Dr. med. Richard Toellner, Rottenburg a. N.
Em. Ordinarius der Med. Fakultät der Universität Münster

15.45 Uhr

Ärztliche Berufsethik - Grundlagen und aktuelle Entwicklungen

Prof. Dr. med. Otto P. Hornstein, Erlangen
Em. Ordinarius der Med. Fakultät Universität Erlangen-Nürnberg

16.45 Uhr **Pause**

17.15 Uhr

Wie beginnt das menschliche Leben?

Prof. Dr. med. Josef Wisser, Zürich
Klinik für Geburtshilfe Unispital - Med. Fakultät der Universität Zürich

18.15 Uhr

Lebensanfang und Lebensende -

eine ethisch-philosophische Betrachtung

Prof. Dr. phil. Bernhard Schleißheimer, Eichstätt
Ehem. Lehrstuhl für Philosophie der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt

19.30 Uhr

Empfang - Grußworte - Buffet - Ausklang

- Vertreter des Bistums - Domkapitular Rainer Brummer
Leiter der Hauptabteilung Seelsorge/ Weiterbildung,
- Vorsitzender Juristen-Vereinigung Lebensrecht - Bernward Büchner
- u.a.

Samstag, den 14. Januar 2006

8.30 Uhr - 12.30 Uhr

Moderation

Prof. Dr. phil. Nikolaus Lobkowicz, Eichstätt
Direktor des Zentralinstituts für Mittel- und Osteuropastudien der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt

8.30 Uhr

Der Embryo und die Würde des Menschen aus juristischer Sicht

Rainer Beckmann, Würzburg
Richter am Amtsgericht Kitzingen

9.00 Uhr

Der Umgang der modernen Medizin mit dem vorgeburtlichen Leben

Prof. Dr. med. Josef Wisser, Zürich
Klinik für Geburtshilfe Unispital, Med. Fakultät der Universität Zürich

10.00 Uhr **Pause**

10.30 Uhr

Körperlich-seelische Folgen nach vorgeburtlicher Kindstötung

Prof. Dr. med. Ingolf Schmid-Tannwald, München
Klinikum Großhadern, Med. Fakultät der LMU München

11.15 Uhr

Zwischen Wegschauen und Widerstand:

Ethisch-politische Überlegungen zum Lebensschutz in der pluralistischen Demokratie

Prof. Dr. phil. Karl Graf Ballestrem, Eichstätt
Ehem. Lehrstuhl für Politikwissenschaft II der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt

12.15 Uhr

Impuls: Verantwortung LEBEN - Gedankenanstöße

Prof. Dr. theol. Antonellus Elsässer, Eichstätt
Ehem. Lehrstuhl für Moraltheologie der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt

12.30 Uhr **Mittagspause**

Zeit für Nachfragen ist nach jedem Vortrag eingeplant